

# Halberstädter Volksstimme

vom 02. August 2010

Museum Heineanum informiert über Pflege junger Mauersegler

## Hilfe für gefiederte Freunde

Von Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt. Vor einigen Tagen trafen im Museum Heineanum in Halberstadt verschiedene Meldungen von jungen Mauerseglern ein, die hilflos auf der Straße am Boden sitzen. Anders als beispielsweise bei aus dem Nest gehüpften noch nicht flüggen Amseln, können diese Segler von ihren Eltern nicht mehr versorgt werden. Sofern sie also nicht von tierliebenden Bürgern aufgenommen werden, würden die Jungen verhungern oder von einer Katze gefressen. Der Grund dafür, dass gerade jetzt so vielen jungen Mauerseglern dieses Schicksal droht, ist folgender: Wegen der hohen Juli-Temperaturen und der extremen Sonneneinstrahlung herrscht in den Nisthöhlen unter der Dachkante zeitweise unerträgliche Hitze. Das können selbst die wärmeliebenden Segler kaum aushalten und drängen an die Einflugöffnung. Dort passiert es dann, dass sie einfach herausfallen oder von einem nachfolgenden Nestgeschwister hinausgedrängt werden.

So sind solche hilflosen Vögel in der Regel kerngesund und meistens unverletzt. Wenn sie nun von verständnisvollen und hilfsbereiten Menschen aufgenommen und gefüttert werden, haben diese Unglücksvögel wirklich gute Chancen zu überleben. Es kommt ihnen dabei nämlich zugute, dass auch unter natürlichen Verhältnissen normal ausgeflogene junge Mauersegler ohne Training flugfähig und sofort selbständig sind, also außerhalb des Nestes nicht mehr von den Altvögeln gefüttert und betreut werden!

Deshalb hier die folgenden Hinweise, was Menschen tun können, um diesen Vögeln zu helfen: Einerseits ist die Pflege nicht sehr schwierig, andererseits aber sehr zeitaufwändig und kostenintensiv, sofern man entsprechendes Futter im Zoo handeln kann. Die Unterbringung kann einfach in einem mit weichem, schnell auswechselbaren Material, zum Beispiel altem Leinen, Zellstoff, ausgepolstertem Karton erfolgen. Wichtig ist geeignetes Insektenfutter, am besten Grillen, Fliegen und andere flugfähige Insekten. Mehlwürmer und frisches Schabefleisch sind nicht geeignet und dürfen bestenfalls kurzzeitig als Ersatz für natürliches Futter gereicht werden. Da Segler nicht wie Sperlingsvögel freiwillig ihren Schnabel aufsperrn, muss ihnen das Futter vorsichtig, ohne das Tier dabei zu verletzen oder das Gefieder zu beschmutzen, in den Rachen geschoben werden. Mit dem richtigen Futter, etwas Geschick und Gewöhnung bringt man den Vogel bald dazu, dass er bereits bei leichter Berührung des Schnabels mit dem Finger diesen gierig zu verschlucken sucht.

Bevor die Segler in die Freiheit abfliegen dürfen und können, müssen sie ein gutes Körpergewicht haben, am besten mehr als 45 Gramm, also erwachsen sein. Das ist der Fall, wenn an ihrer Basis keine Hornscheiden mehr zu sehen sind, die noch die herauswachsenden Federfahnen umhüllen. Die Flügellänge beträgt dann meistens mehr als 165 oder 170 Millimeter. Als „Startplatz“ dient eine freie übersichtliche Fläche, zum Beispiel ein Stoppelfeld oder hohes Gebäude in Randlage. Es sollte warmes trockenes Wetter herrschen. Genauere Einzelheiten und weitere Hinweise zur Pflege hilfloser Mauersegler gibt es im Internet unter:

[www.apusapus.net](http://www.apusapus.net)



Ein junger Mauersegler auf der Hand seiner Pflegerin Victoria Beitlich, zurzeit Praktikantin im Freiwilligen Ökologischen Jahr am Halberstädter Heineanum. Foto: Bernd Nicolai